

Begrüßung

Prof. Dr. Lüder Gerken, Vorstand der Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zu unserer heutigen Festveranstaltung möchte ich Sie im Namen der Friedrich-August-von-Hayek-Stiftung willkommen heißen.

Besonders herzlich begrüßen möchte ich unsere beiden Preisträger: Herrn Staatspräsident Sauli Niinistö und Frau Dorothea Siems, sowie die beiden Laudatoren, Bundespräsident a.D. Horst Köhler und Rainer Hank.

Friedrich August von Hayek hat die Wirtschaftswissenschaft wesentlich vorangebracht. Seine Arbeiten über die grundlegenden Eigenschaften der marktwirtschaftlichen Ordnung haben substantiell zum Verständnis beigetragen, warum wir wie handeln. Und seine Erkenntnis, dass der Wettbewerb kein statisches Phänomen, sondern ein Entdeckungsverfahren ist, in dem Wissen entsteht und sich verbreitet, war ebenfalls grundlegend. Hayek war zwar von Haus aus Ökonom. Aber im Rahmen seines Schaffens entwickelte er sich zu einem der angesehensten Sozialphilosophen des 20. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt seiner Arbeiten stehen die individuelle Freiheit des Menschen und deren Schutz vor übermäßigen staatlichen Eingriffen.

Hayek erhielt 1974 den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaft – freilich nicht für die eben beschriebenen Arbeiten, sondern für seine Konjunkturtheorie aus den 1930er Jahren. Die besagt: Rezessionen bilden sich, wenn die Zentralbank aus politischen Gründen eine verfehlte Politik niedriger Zinsen betreibt. Denn dadurch entsteht eine Kreditschwemme, die die Menschen und Unternehmen veranlasst, sich übermäßig zu verschulden. Die USA betrieben über Jahre – und betreiben bis heute – eine solche Niedrigzinspolitik. Und nicht nur die USA. Das hat zu einer Immobilienblase geführt, die 2007 geplatzt ist und weltweit sowohl eine Finanzkrise als auch eine tiefe Rezession ausgelöst hat. Um gegenzusteuern, haben sich die Staaten verschuldet – gerade auch in Europa. Dies wiederum hat die heutige Krise in der Eurozone mit verursacht und ausgelöst. Hayek hat also nichts an Aktualität eingebüßt.

Verehrter Herr Staatspräsident, in allen Ihren bisherigen politischen Ämtern haben Sie unermüdlich für eine solide Finanzpolitik gestritten – nicht nur in Finnland, sondern auch in der Europäischen Union. Sie haben sich immer gegen die beschriebenen Auswüchse gewandt. Hierfür werden wir Ihnen heute den Internationalen Preis unserer Stiftung überreichen.

Liebe Frau Siems, wie wenige andere Journalisten in Deutschland kämpfen Sie in Ihren Zeitungsbeiträgen dafür, dass sich die Politik an allgemeine Regeln hält, namentlich die Grundsätze und Funktionsbedingungen beachtet, die unsere marktwirtschaftliche Ordnung ausmachen. Denn wesentlich für die Marktwirtschaft ist ein verlässlicher Ordnungsrahmen. Deshalb hat das Kuratorium der Hayek-Stiftung beschlossen, Ihnen den Publizistik-Preis zu verleihen.

Sie beide möchte ich noch einmal sehr herzlich bei uns willkommen heißen. Uns allen wünsche ich jetzt eine Veranstaltung, die ihrem würdigen Zweck gerecht wird: die Auszeichnung von Sauli Niinistö und Dorothea Siems mit den Preisen der Hayek-Stiftung 2013.